

Waidhaus, 12.05.2018

Erst Becken, dann Brummis

Baubeginn für Bodenfilter – Voraussetzung für mehr Lastwagen-Stellplätze

Waidhaus. (fjo) Das wiederkehrende Verkehrschaos im Umfeld der Autobahnanbindung schlägt seit Jahresbeginn wieder hohe Wellen: „Was im Volksmund als ‚Autohof‘ bezeichnet wird, hat mit einem richtigen Autohof wenig zu tun“, sagte Geschäftsleiterin Kerstin Wilka-Dierl. Das massive Lastwagen-Aufkommen, das für Waidhaus immer wieder zu Problemen führt, beschäftigte die Markträte auch in ihren Sitzungen.

Es fehlen entsprechende Einrichtungen für die Lkw-Fahrer, und ausreichend Parkplätze sind in naher Zukunft nicht absehbar. „Bisher ist es nur ein Zoll- und Abfertigungsgelände“, bestätigte Wilka-Dierl und ergänzte: „Da aber immer mehr Lkws nach Waidhaus kommen, ist die Verkehrssituation dort oft mehr als angespannt.“ Was einst in den 1990er Jahren als Sondergebiet „Tank- und Rastanlage“ startete, habe bislang noch immer keinen zukunftsreichen Status erreicht.

Nun wird das dortige Regenrückhaltebecken zu einer Bodenfilteranlage umgebaut, so wollen es die übergeordneten Behörden. Es ist der erste Schritt einer Reihe an Baumaßnahmen an deren Ende mehr Lkw-Parkplätze stehen sollen. Bürgermeisterin Margit Kirzinger brachte die Bedeutung des Sanierungsprojekts in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erweiterung der Parkflächen durch die Firma Luxbauer, „um wieder mehr Ruhe und Ordnung hineinzubringen“.

Bereits zu Herbstbeginn hatte das Ingenieurbüro EBB aus Regensburg eine beschränkte Ausschreibung bei



Bauamtschef Christian Meier, Bürgermeisterin Margit Kirzinger, Michael Baumer senior und Peter Fuchs (von links) vom Ingenieurbüro EBB freuen sich über den Start der Bauarbeiten am Regenrückhaltebecken. Bild: fjo

sechs Fachfirmen organisiert. Den Zuschlag für die Baumaßnahme hatte aufgrund des günstigsten Angebots von knapp 228 000 Euro die Firma Hoch- und Tiefbau Baumer aus Oberviechtach erhalten. Zu der sich ergebenden Überschreitung der Kostenberechnung des Ingenieurbüros um mehr als 22 000 Euro merkten Kirzinger und Wilka-Dierl an: „Wir müssen diese Maßnahme so oder so machen, auch ohne das Vorhaben von Investor Luxbauer.“

Die Geschäftsleiterin hoffte, bis Jahresende so weit zu sein, dass die

beiden angedachten Fahrspuren befahrbar seien und durch die zusätzliche Befestigung auch weitere Stellplätze entstünden. „Wir haben generell zu wenig Lkw-Parkplätze, nicht nur in Waidhaus“, kommentierte die Bürgermeisterin. Eine Verbesserung versprechen sich die Verantwortlichen durch die Erweiterung des bestehenden Expeditions-Parkplatzes und das Anlegen von zwei weiteren Fahrspuren.

Die Voraussetzung für eine Asphaltierung weiterer Flächen ist jedoch die bauliche Veränderung des Regen-

Rückhaltebeckens. Dazu wird das Areal zu einem Bodenfilter umgebaut und eine Sedimentationsanlage vorgeschaltet. So sollen Schwebstoffe und Leichtflüssigkeiten aufgefangen werden. Das so vorgereinigte Wasser werde dann in einem Bodenfilter über mehrere Sand- und Kiesschichten geführt, bis es schließlich über einen Kanal nach Pfreimd bis in die Pfreimd gelangt. Die Firma Baumer hofft auf eine zügige Umsetzung der Arbeiten unter Anleitung des beteiligten Ingenieurbüros. Während der Bauzeit wird es zusätzliche Verkehrsbehinderungen geben.